

Die Ernährungsdebatte.

Nach dem Abg. Valouzel erörtert Abg. Tertil die Transport-schwierigkeiten, die sich der regelmäßigen Verproviantierung in den Weg stellen, und weist auf eine ganze Reihe von Fehlern hin, die die Regierung auf diesem Gebiete gemacht hat. Abg. Dr. Grandi bringt eine Reihe von Beschwerden der italienischen Bevölkerung vor, beschwert sich über die in Südtirol vorgenommenen Requisitionen und verurteilt die Schwäche, die die Regierung den Ansprüchen des Schleichhandels gegenüber an den Tag lege.

Abg. Walme bespricht die materielle Not deutsch-böhmischer Industriebezirke und weist darauf hin, wie die Arbeiter ganzer Industrien, z. B. der Handschuh- und Musik-instrumentenindustrie, teils infolge Nichtbeschäftigung, teils wegen mangelhafter Zufuhr der bittersten Not preisgegeben sind. Er erklärt, daß die Not der deutschen Bevölkerung in einzelnen Bezirken Böhmens, insbesondere aber im Erzgebirge, die größte in ganz Oesterreich ist. Er verlangt raschesten Zuschub der Nahrungsmittel in das Notstandsgebiet und schließt mit den Worten: „Die Deutschböhmen haben diese Behandlung, die ihnen zuteil wird, nicht verdient!“ Abg. Alois Meger weist an der Hand einer Statistik nach, daß die Deutschen Mährens, obwohl sie nur 28 Prozent der Bevölkerung betragen und nur ein Fünftel des Grundbesitzes in ihrer Hand haben, 37 Prozent des Weizens und Roggens und 28 Prozent an Gerste und Hafer abzuliefern haben. Ja bis zum ersten November 1917 haben die Deutschen bereits 35 Prozent des gelieferten Getreides abgeführt. Meger bespricht den Futtermangel, die Reduzierung des Viehstandes, zu der die Deutschen infolge der ungerechtfertigten Requisitionen gezwungen sind, und schließt, indem er die wirtschaftlichen Forderungen der Deutschen Mährens vorbringt. Die Abgeordneten Dr. Wislonski und Nazosch polemisieren gegen die berechtigten Ausführungen der Deutschen und betonen den czechischen Standpunkt den Deutschen und der Regierung gegenüber. Nach Schluß der Debatte führt Generalredner Abg. Wilhelm Meizner aus, die Regierung möge Einhalt in der weiteren Durchführung ihrer unglücklichen Kriegswirtschaft tun und richtet an den Leiter des Volks-ernährungsamtes den Appell, die in den Zentralen herrschende Clique endlich in Uniform anstoßen und der Ausbeutung Oesterreichs durch Ungarn ein Ende zu machen.

Hiermit ist dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt.